

# Workshops

# Workshops

# Workshops

 **essener** **Pflege**tag e.V.

**Pflege**  
**2012**

„Pflege macht sich stark –  
für eine starke Pflege“

**7. Essener**  
**Pflege**tag

im Rathaus Essen, Porscheplatz

Miteinander und  
voneinander lernen  
23. November 2012  
unter der Schirmherr-  
schaft des Oberbürger-  
meisters der Stadt Essen

## 1 Demenz im Krankenhaus – (K)ein Problem?

Die Zahl der älteren Menschen, die im Krankenhaus behandelt werden müssen, steigt. Damit steigt auch die Notwendigkeit, sich auf diese Patientengruppe einzustellen.

In vielen Fällen weisen sie mehrere Erkrankungen, Behinderungen und/oder kognitive Einschränkungen auf und entsprechen damit nicht dem Idealpatienten, der die Struktur unseres Gesundheitswesens prägt.

Auf dem Workshop wollen wir uns der Frage widmen, wie eine gute gesundheitliche Versorgung demenzkranker Patienten gelingen kann und welche Erfahrungen es dazu derzeit gibt.

*Rita Bodenmüller-Kroll und Carolin Kusuran, Universitätsklinikum Essen*

## 2 Ein „Kessel Buntes“ – Diversity in der Pflege

Die Welt der PatientInnen, der PflegerInnen, der KollegInnen wird vielfältiger. Kulturell geprägte Einstellungen bilden eine Herausforderung im Pflegealltag. Begegnungen mit dem „Anderen“ können zu Irritationen und Missverständnissen führen.

Wie kann ich dem vorbeugen, die Vielfalt als Chance in der Pflege begreifen und die Pflegearbeit erleichtern?

Der Workshop will Denkanstöße geben und Neugier wecken.

*Ute Galonski, BiG-Bildungsinstitut im Gesundheitswesen, Essen*

## 3 Gewalt in der Pflege? Deeskalation!

Wussten Sie schon ...,

dass Menschen in pflegenden Berufen, noch vor Berufen im Sicherheitsbereich, am meisten mit Gewalt und Aggression konfrontiert sind?

Deshalb wollen wir im Workshop folgende Fragen bearbeiten:

- Wie erkenne ich frühzeitig Aggression und Gewaltbereitschaft bei mir und bei Patienten?
- Welche präventiven Maßnahmen können helfen?
- Welche, auch kurzfristig entlastenden, patientenschonenden Schutz- und Zugriffstechniken gibt es?
- Wie sollte eine professionelle Fixierung ablaufen? Welche Auswirkung kann sie auf Patienten und Pflegenden haben und wie gehen wir damit um?

*Almut Prophet und Ralf Schade, LVR-Kliniken Essen*

## 4 Essen rüstet gegen MRE

Netzwerk „Essener Standard – Schutz vor Infektionen mit multiresistenten Erregern (MRE)“

In Deutschland ist in den letzten Jahren eine bedrohliche Zunahme multiresistenter Erreger (MRE) zu beobachten.

Eine Folge daraus ist, dass MRE, auch durch z.T. unterschiedliche, emotional diskutierte Lehrmeinungen, bei den „Profis“ wie auch in der Öffentlichkeit mit Verunsicherung und Ängsten wahrgenommen wird.

Dies führte dazu, dass im November 2007, nach dem „Euregio MRSA net“ Twente / Münster, auch in Essen ein Netzwerk gegründet wurde.

Dieses Projekt wollen wir beschreiben und Ziele des Standards sowie Aktivitäten und Ergebnisse darstellen.

*Hartmut Unverricht und Diana Wartmann, Kliniken Essen-Mitte*

## 5 Medikamente und Sturzprophylaxe: Wie geht das zusammen?

Stürze stellen ein großes Risiko für Pflegebedürftige dar. Ein wesentlicher Risikofaktor für Stürze sind unerwünschte Wirkungen von Arzneimitteln. Hier besteht zugleich ein erfolgversprechender Ansatzpunkt der Sturzprophylaxe. Der Workshop benennt besonders risikoreiche Arzneimittel und zeigt Möglichkeiten zur Vorbeugung auf.

*Hanno Höhn, Nordsternapotheke, Essen*

## 6 Entbürokratisierung und Pflegedokumentation – ein politisches Handlungsfeld?!

Entbürokratisierung ist ein parteiübergreifendes Thema in der Pflegepolitik. Handlungsbedarf wird von Pflegenden, Trägerorganisationen und Verbänden an vier Themengebieten festgemacht. Diese werden skizziert, mögliche konkrete Lösungsansätze dargestellt und diskutiert.

*Elisabeth Beikirch, Bundesministerium für Gesundheit, Berlin*

## 7 Arbeitszeit: ein Spannungsfeld

Die betrieblichen Arbeitszeiten den veränderten Arbeitsinhalten und -abläufen anzupassen stößt immer wieder an die Grenzen individueller Gestaltungsspielräume der Beschäftigten. Konflikte sind hierbei vorprogrammiert.

Werden Mitarbeiter und Teams in die Veränderungsprozesse einbezogen, kennen sie das „Instrumentarium“, mit dem Arbeitszeitkonzepte entwickelt werden, wissen sie, an welchen „Stellschrauben“ zur Optimierung bestehender Schichtmodelle gedreht werden muss, sind tragfähige und innovative Lösungen das Ergebnis.

*Sigrid Wieja, BiG – Bildungsinstitut im Gesundheitswesen, Essen*

## 8 PKMS: Eine Möglichkeit für die Pflege zu punkten

PKMS ist erlösrelevant und geht uns alle an.

Aber wie erkenne ich einen PKMS-Patienten und welche Instrumente können mich dabei unterstützen? Wie durchblicke ich am schnellsten die Maßnahmen und Gründe in der Dokumentation? Können umgesetzte Expertenstandards Hilfestellung leisten?

Wir möchten Lösungsansätze sowie deren Umsetzung präsentieren und mit Ihnen diskutieren.

*I. Vogel und S. Müller, Katholische Kliniken Ruhrhalbinsel Essen*

## 9 Wundmanagement in der ambulanten Pflege: Ein Konzept – aus praktischer und QM-Sicht

Die Wundversorgung stellt heute aus medizinischer, pflegerischer, juristischer und gesundheitsökonomischer Sicht eine Herausforderung in der ambulanten Pflege dar. Dabei geht es um mehr als die Verpflichtung die Patientenversorgung auf dem neusten Stand wissenschaftlicher Erkenntnis zu gewährleisten.

Im WS möchte ich sowohl die QM- bzw. Organisationssicht als auch die praktische Ausübung des Wundmanagements darstellen.

*Michael Morjan, Diakoniezentrum Rheydt*

## 10 Business Coaching – aktive Unterstützung bei Veränderungsprozessen

Ständiger Wandel prägt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Organisationen in unterschiedlicher Weise.

Ein qualifizierter Coach kann die Bewältigung von Veränderungsprozessen positiv unterstützen und auch mitgestalten.

Für die professionelle Begleitung bedarf es besonderer Kompetenzen.

Im Workshop wird das Projekt „Business Coaching in der DRK-Schwesternschaft Essen e.V.“ von der Idee bis zur Umsetzung vorgestellt. Dabei wird sowohl über die Qualifizierung zum Coach als auch über erste praktische Erfahrungen als Coach berichtet.

*Birgit Ramon, clarté – gesunde zukunft für unternehmen, Silke Schmalz, DRK-Schwesternschaft Essen e.V.*

## 11 Arzneimittel-Therapie: Ja sicher!

**Verbesserungspotential durch ein qualifiziertes Medikationsmanagement der Apotheke**

Die Sicherheit der Patienten bei der Arzneitherapie kann durch ein qualifiziertes Medikationsmanagement erheblich verbessert werden. Prädestiniert für diese Aufgabe sind die Apotheken: Laufen bei ihnen die Rezepte der verschiedenen Arztgruppen zusammen, so können sie die Verordnungen auf Plausibilität, An-

wendungseinschränkungen, Verträglichkeit und Wechselwirkungen überprüfen und bei Bedarf patientenbezogen optimieren. Auch Empfehlungen zur richtigen Anwendung gehören dazu. Voraussetzung ist eine enge Abstimmung zwischen Arzt, Pflege und Apotheke über die Medikationspläne und eine schnelle, lückenlose Information bei Änderungen. Gelingt dies, können der Apotheke weitere Aufgaben übertragen werden, z. B. das Rezeptmanagement oder eine Verblisterung.

*Dr. Klaus Peterseim und Katrin Helms, Dom-Apotheke, Essen*

## 12 MDK Prüfungen: Patienteneinstufungen und Begutachtungsrichtlinien

In diesem Workshop werden die Richtlinien des GKV-Spitzenverbandes zur Begutachtung von Pflegebedürftigkeit nach dem XI. Buch des Sozialgesetzbuches näher erläutert. Es wird betrachtet, wie die im Gesetz genannten Merkmale der Pflegebedürftigkeit und die Pflegestufen abzugrenzen sind und wie das Verfahren zu gestalten ist, nach dem die Pflegebedürftigkeit festgestellt wird. Die Begutachtung durch die Medizinischen Dienste soll bundesweit nach einheitlichen Kriterien und in hoher Qualität erfolgen. Die Richtlinien sind für die Pflegekassen und für die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung verbindlich. Hier ist aus Sicht der Altenheime und Krankenhäuser Grundsätzliches zu beachten. Die Teilnehmer erlangen Einstufungssicherheit. Für Fragen in diesem Zusammenhang ist im Workshop ausreichend Zeit.

*H. Schwarzer: Einrichtungsleiterin; Pflegesachverständige (TÜV)*

## 13 Delegation und Übernahmeverantwortung: Mit einem Bein im Knast!?

Immer häufiger werden schon aus Kostengründen Aufgaben von „oben“ nach „unten“ delegiert. Mit der Delegation erfolgt dann aber auch die Übergabe/Übernahme der Verantwortung. Der Umgang mit der Delegation soll aus haftungsrechtlicher Sicht (arbeitsrechtlich, zivilrechtlich und strafrechtlich) näher gebracht werden.

*RA G. Ayasse; Fachanwalt für Arbeitsrecht und Lehrbeauftragter für Pflege-recht an mehreren Hochschulen*

## 14 Familiäre Pflege: Sorgen und Ängste nehmen - Unterstützung erfahren

Mehr als die Hälfte aller pflegebedürftigen Menschen werden im familiären Umfeld betreut.

Unsicherheit und Ängste treten bei den Angehörigen auf.

Wir stellen das Modell Projekt Familiäre Pflege vor.

Thematisiert werden die Grundanliegen des Modellprogramms und die praktische Gestaltung des Überganges vom Krankenhaus in die familiäre Situation.

*Petra Runge-Werner, Universitätsklinik Essen; Brunhild Sander, Universität Bielefeld*

## 15 Kann man denn da noch lachen? JA! – Motivation und Humor

Motiviert sein in unserem wunderschönen Beruf, geht das heute noch? Immer nur das Schlechte sehen, Schwarzmalerei oder echtes Leiden? Wer befreit uns Pflegenden aus dem Leid? In diesem Workshop soll gelacht werden, ohne den Boden für die Realität zu verlieren. Und wir gehen dazu nicht in den Keller. Motiviert und dabei voller innerer Freude sein, hinter seinem eigenen Handeln zu 100 % stehen und dabei stark aussehen, kann man das lernen? Es soll kritisch freudig hinterfragt werden, wie wir in unserem Beruf Humor bewahren können. Das Seminar ist ein Angriff auf Lachmuskeln und auf die eigene Motivation.

*Paul Schran, M.A., Lehrer für Pflegeberufe  
Päd. Leiter und Lehrbeauftragter der FOM/IOM, Essen*

## 16 Hygiene in aller Munde – Ein alter Hut oder top aktuell?

Ist Hygiene nur Managementaufgabe oder habe ich auch etwas damit zu tun? Wie kann ich mit strukturellen Rahmenbedingungen Hygiene vernetzen? Kann mich ein Hygieneaudit unterstützen? Wo beginnt MRE – bei der Aufnahme oder erst bei der Entlassung? Infektiosität im Notfall egal?

*L. Vittinghoff, A. von Werden und K. Klingberg  
Katholische Kliniken, Ruhrhalbinsel Essen*

## Ablauf:

Zeit	Programmpunkt
8.30 h	<b>Begrüßung</b> – Simone Spangenberg <b>Grußwort</b> - Bürgermeister Rudolf Jelineck
8.45 h	<b>Verleihung Pflegepreise</b> – Norbert Schöner
9.15 h	<b>Pflege spricht über Pflege</b> – Professorin Dr. Angelika Zegelin, Universität Witten-Herdecke
9.45 h	<b>Entbürokratisierung und Pflegedokumentation – ein politisches Handlungsfeld?</b> Elisabeth Beikirch, Ombudsfrau zur Entbürokratisierung der Pflege im Bundesministerium für Gesundheit
10.15 h	Pause
10.45 h	<b>Workshop I</b>
12.30 h	Mittagspause
13.30 h	Kultur
14.00 h	<b>„Deutschland: Ein Tag ohne Pflege“ Pflege – eine Selbstverständlichkeit in unserer Gesellschaft?</b> Diplom Pflegewirt Ludger Risse Vorsitzender Pflegerat NRW, Stv. Vorsitzender Bundesverband Pflegemanagement e.V.
14.30 h	Kaffeepause
14.45 h	<b>Workshop II</b>
16.30 h	<b>Abschlussplenum</b>

Moderation Andrea Albrecht, Claudia Artz

Weitere Infos unter [www.pflegetag-essen.de](http://www.pflegetag-essen.de)



## „Pflege macht sich stark – für eine starke Pflege“

Pflege macht sich stark – denn die Anforderungen sind mehr, vielfältiger und oft auch belastender geworden ...

Pflege macht sich stark – denn die Aufgaben für professionell handelnde Pflegekräfte (und für den entsprechenden Berufsnachwuchs!) sind Herausforderungen überall dort, wo Pflege stattfindet ...

... für eine starke Pflege – denn ein Tag ohne Pflege ist für die, die der Pflege bedürfen, kaum vorstellbar

... für eine starke Pflege – miteinander und voneinander lernen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

deshalb freuen wir uns, Sie hiermit zum 7. Essener Pflegetag einladen zu können, der am 23. November 2012 stattfindet – auch in diesem Jahr wieder im Rathaus der Stadt Essen.

Der Tag wird von vielen interessanten Beiträgen in Vorträgen und Workshops, die die vielfältigen Aspekte unseres beruflichen Alltags widerspiegeln, wie auch von spannenden Diskussionen und Begegnungen geprägt sein.

In diesem Sinne wünschen wir uns einen Tag, der uns und die Pflege, die wir in unseren jeweiligen Handlungsfeldern erbringen, stärker macht!

Wir freuen uns auf Sie!

Simone Spangenberg  
1. Vorsitzende  
Essener Pflegetag e.V.

- 1 Demenz im Krankenhaus – (k)ein Problem?
  - 2 Ein „Kessel Buntes“ – Diversity in der Pflege
  - 3 Gewalt in der Pflege? Deeskalation!
  - 4 Essen rüstet gegen MRE  
Netzwerk „Essener Standard – Schutz vor Infektionen mit multiresistenten Erregern (MRE)“
  - 5 Medikamente und Sturzprophylaxe: Wie geht das zusammen?
  - 6 Entbürokratisierung und Pflegedokumentation – ein politisches Handlungsfeld
  - 7 Arbeitszeit: ein Spannungsfeld
- 
- 9 Wundmanagement in der ambulanten Pflege: Ein Konzept – aus praktischer und QM- Sicht
  - 10 Business Coaching – aktive Unterstützung bei Veränderungsprozessen
  - 11 Arzneimittel – Therapie: Ja sicher!  
Verbesserungspotential durch ein qualifiziertes Medikationsmanagement der Apotheke
  - 12 MDK Prüfungen: Patienteneinstufungen und Begutachtungsrichtlinien
  - 13 Delegation und Übernahmeverantwortung: Mit einem Bein im Knast!?
  - 14 Familiäre Pflege: Sorgen und Ängste nehmen – Unterstützung erfahren
  - 15 Kann man denn da noch lachen? JA! – Motivation und Humor
  - 16 Hygiene in aller Munde – Ein alter Hut oder top aktuell?

## Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt für	
Schülerinnen und Schüler in Pflegeberufen	25,- Euro
Mitglieder des Pflegetag e.V.	40,- Euro
Nichtmitglieder	60,- Euro

In dieser Teilnahmegebühr sind Pausengetränke, Mittagessen und Kongressunterlagen enthalten. Die Unterlagen erhalten Sie am Tag der Veranstaltung.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher entscheidet die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung über die Teilnahme.

Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2012.

## Anmeldung

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung als E-Mail, Fax oder „online“ entgegen.

E-Mail: [b.jansen@kliniken-essen-sued.de](mailto:b.jansen@kliniken-essen-sued.de)

Fax: Bitte benutzen Sie das Fax-Anmeldeformular auf unserer Homepage!

Online: [www.pflegetag-essen.de](http://www.pflegetag-essen.de)

Bei Fragen erreichen Sie Frau Jansen im Tagungssekretariat unter der Telefonnummer 0201- 4089-2831 (Kliniken Essen- Süd, Sekretariat der Pflegedirektion)